

BAUSTEINE FÜR EINEN WORTGOTTESDIENST

Wir schlagen Alarm!

Einführung

Bild einer Alarmanlage zeigen

GL: In unserem Gottesdienst möchte ich für Alarmanlagen ganz besonderer Art werben. Einige meiner Werbeslogans könnten heißen:

- »Wir bieten Sicherheit vor ungebetenen Gästen!«
- »Wir schlagen im rechten Augenblick Alarm!«
- »Wir versprechen sofortige Hilfe!«

Alarmanlagen sind an und in Gebäuden angebracht, in denen sich etwas Wertvolles befindet. Registrieren sie außergewöhnlich Geräusche oder Bewegungen, schlagen sie Alarm und »wecken« Menschen, die sofort eingreifen können.

Nun hat es vor etwa 1.700 Jahren noch keine technischen Geräte dieser Art gegeben. Damals sorgten »tierische Alarmanlagen« für die Sicherheit der Häuser. Von solch einer besonderen Alarmanlage erzählt die folgende Geschichte: ➔

Material

- Bild einer Alarmanlage (Kopiervorlage: siehe Bastelbogen) oder Alarmanlage im Fachhandel ausleihen
- kleine Fürbittzettel für jeden Teilnehmer, auf die eine Gans gedruckt ist (Silhouette auf Seite 20)
- Stifte

16

➔ Martins-Legende: Die Gänse

Der Kalender zeigt das Jahr 371. In der französischen Stadt Tours muss das Amt des Bischofs neu besetzt werden. Es ist Aufgabe der Bewohner, einen geeigneten Nachfolger zu wählen. Alle sind sich einig: Martin soll ihr neuer Bischof werden, er ist bekannt für seine guten Taten. Einst war er Soldat des Kaisers, jetzt lebt er als Einsiedler außerhalb der Stadtmauern. Viele Menschen kommen zu Martin, um ihn um Rat zu fragen. Er hilft ihnen gern, und so gesellten sich nach und nach weitere junge Männer zu ihm, die leben wollten wie er. So gründete Martin das erste Mönchskloster Frankreichs.

Martin liebt das Leben in Einsamkeit und Armut, weil er so Gott ganz nahe sein kann. Über den Vorschlag, zum Bischof gewählt zu werden, ist er gar nicht erfreut. Er bleibt einfach in seiner Mönchszelle. Nur durch eine List gelingt es den Bürgern von Tours, Martin in die Stadt zu locken: Man erzählt ihm, dass eine Frau schwer erkrankt sei und bittet ihn inständig um Hilfe. Sogleich macht Martin sich auf den Weg in die Stadt, begleitet von zahlreichen Bürgern. Als er schließlich die vielen Menschen erblickt und die List durchschaut, läuft er davon und sucht Schutz in einem Stall. Doch Welch einen Schrecken durchfährt ihn, als er merkt, dass er sich einen Gänsestall als Versteck ausgesucht hat! Die Vögel sind erbost über den Eindringling und fangen fürchterlich an zu schnattern und mit den Flügeln zu schlagen. Eine »tierisch laute« Alarmanlage! So werden die Bewohner von Tours auf Martins Versteck aufmerksam. Sie finden den Einsiedler – und machen ihn kurzerhand zum Bischof.

Katechetische Impulse

- In der Geschichte hören wir von einer ganz außergewöhnlichen Alarmanlage.
- Die Gänse schützten den Stall, ihr Heim. Doch plötzlich bemerkten sie etwas Außergewöhnliches. Wie schlugen sie Alarm?
- Die Gänse machten auf den Einbrecher im Gänsestall aufmerksam. Wer eilte ihnen zur Hilfe?
- Wir können wohl annehmen, dass Martin den Gänsen das Geschnatter nicht übel nahm und erkannt hat, dass Gott mit ihm Großes vorhat.
- Auch als Bischof behielt Martin ein Herz für die Not anderer Menschen. In ihnen sah er Jesus selbst.

Lesung

Matthäus 25,31-40 (Evangelium vom Festtag des heiligen Martin)

In der Lesung hören wir, auf welche Weise uns Christus damals wie heute begegnet: im Nächsten und in seiner Not.

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

*Denn ich war hungrig,
und ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig,
und ihr habt mir zu trinken gegeben;
ich war fremd und obdachlos,*



17



und ihr habt mich aufgenommen;
ich war nackt,
und ihr habt mir Kleidung gegeben;
ich war krank,
und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis,
und ihr seid zu mir gekommen.
Dann werden ihm die Gerechten antworten:
Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen
und dir zu essen gegeben,
oder durstig und dir zu trinken gegeben?
Und wann haben wir dich fremd und obdachlos
gesehen und aufgenommen,
oder nackt und dir Kleidung gegeben?
Und wann haben wir dich krank oder im
Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten:
Amen, ich sage euch:
Was ihr für einen meiner geringsten Brüder
getan habt, das habt ihr mir getan.

Kinderkatechese: Wir schlagen Alarm

Martin von Tours ließ sich in seinem Leben von der Not anderer Menschen bewegen und versuchte, nach seinen Kräften zu helfen. In jedem, dem er begegnete, sah er Jesus Christus selbst.

Auf den Spuren des heiligen Martin verlassen auch wir den eigenen »Stall«. Wie die Gänse

hoch über den Köpfen der Menschen fliegen und Ausschau halten, so machen wir uns auf die Suche nach Ungerechtigkeit, Armut und Hunger, Streit und Neid. Schlagen wir Alarm, um Aufmerksamkeit zu erregen! Manchmal müssen wir gar nicht weit fliegen, um auf die Not anderer zu stoßen. Ein anderes Mal wird unser Flug viele Stunden dauern. Wir hören gleich von den Sorgen der Kinder in vielen Ländern der Erde – anschließend schlagen wir hier in der Kirche Alarm. Klatscht, so laut ihr könnt, in die Hände, stampft mit den Füßen auf (bei einer überschaubaren Gruppe kann man auch mit Orffschen Instrumenten Alarm schlagen). Wenn ich meine Hand hebe, werden wir wieder leise und lassen ein weiteres Kind zu Wort kommen:

KHIM CHINDA AUS KAMBODSCHA
Khim Chinda ist erst vier Jahre alt. Ihre Familie lebt in einem kleinen Dorf in Kambodscha. In ihrer einfachen Hütte fehlen Stühle und Tische. Für Möbel reicht das Geld nicht aus.

FANILO AUS MADAGASKAR
Faniilo hat Glück. Sie wohnt im Süden von Madagaskar. Gemeinsam mit ihren Freunden kann sie die Schule besuchen. Doch Faniilos Eltern können nicht für alle ihre Geschwister das Schulgeld aufbringen.

MARIE AUS DEM SENEGAL
Maries Zuhause ist ein Dorf im Senegal. Um ihre Familie zu unterstützen, arbeitet das Mädchen bei einer wohlhabenden Familie in der Stadt als Hausangestellte.

MIGUELITO AUS PERU
Miguelito ist elf Jahre alt und lebt mit seiner Familie in Peru. Nicht immer finden seine Eltern Arbeit. Dann steht nur wenig Essen auf dem Tisch.

Bitten

Schauen wir auch auf die Kinder links und rechts neben uns, in der Klasse, in der Nachbarschaft, im Stadtteil. Für wen können wir da Alarm schlagen?

Wir sind füreinander gut funktionierende Alarmanlagen. Deshalb lade ich euch ein, auf einen »Ganzettel« eine Bitte für ein anderes Kind zu schreiben:
Was wünsche ich diesem Kind?
Welche Hilfe würde ihm gut tun?

Anschließend sammeln wir die Bitten ein und tragen unsere Wünsche vor Gott.

Die in einem Korb gesammelten Bitten werden – zusammen mit dem Bild der Alarmanlage – vor den Altar gestellt.

Gebet

Guter Gott,
dein Sohn Jesus war
in seinem ganzen Leben für andere da.
Er sah die Not anderer,
er hörte den Menschen zu,
er berührte Aussätzeige,
er heilte Kranke,

er tröstete Traurige,
er gab den Menschen Kraft
und machte ihnen Mut.
Öffne auch unser Herz für die Not anderer.
Lass uns den Mund auftun,
wo andere ungerecht behandelt werden.
Lass unsere Hände dort anpacken,
wo wir den anderen unterstützen können.
Lass uns Alarm schlagen
für mehr Frieden und Gerechtigkeit
in der Welt.

Segensgebet

Ich wünsche dir einen wachen Blick,
der auch die kleinen Ungerechtigkeiten
im Alltag nicht übersieht.

Ich wünsche dir ein offenes Ohr,
das genau hinhört, wenn andere dir
von ihren Sorgen erzählen.

Ich wünsche dir das rechte Wort,
das den anderen ins Herz trifft und
ihn stark macht.

Ich wünsche dir ein gutes Gespür,
das auch die leisen Töne im Miteinander
bemerkt.

Ich wünsche dir Gott an der Seite,
der dir den Weg zu deinem Nächsten zeigt.

So segne dich der sorgende
und liebende Gott,
der Vater, der Sohn und der
Heilige Geist. Amen.

Text & Konzept: Gerlinde Lohmann

Weiterführende Aktion!
Machen Sie mit den Kindern einen
Gänsemarsch! Infos dazu finden Sie
auf den Seiten 12-14.

